

<b>Beschlussvorlage</b>	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Historisches Zentrum und Fuhlrott- Museum
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dr. Michael Knieriem 563 6498 563 8027 engelshaus@t-online.de
	Datum:	21.03.2005
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0379/05</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>20.04.2005</b>	<b>Kulturausschuss</b>	<b>Entscheidung</b>
<b>Neukonzeption des Fuhlrott- Museums</b>		

### Grund der Vorlage

Neukonzeption des Fuhlrott- Museums

### Beschlussvorschlag

1. Der Bericht über die extern erstellte Neukonzeption wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt,
  - mit möglichen Förderern über die Finanzierung dieses Projekts zu sprechen,
  - die Finanzierbarkeit unter Berücksichtigung der Gesprächsergebnisse zu prüfen, wobei angesichts der vorläufigen Haushaltsführung die Bereitstellung städtischer Haushaltsmittel zur Finanzierung zusätzlicher Investitions- und Betriebskosten ausgeschlossen ist,
  - zu prüfen, ob das Fuhlrott- Museum in eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts überführt werden kann,
  - über die Fortschritte zur Umsetzung der Neukonzeption regelmäßig zu berichten.

### Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden

## **Unterschrift**

(Drevermann)  
Beigeordnete

## **Begründung**

Das Fuhlrott-Museum ist eins der herausragenden Kulturinstitute der Stadt. Seinen Fortbestand und seine Entwicklung zu sichern, ist eine der wichtigen Aufgaben in diesem Jahr.

Das Museum wurde mit dem Fortgang des Museumsleiters Anfang 2003 zunächst kommissarisch von Herrn Dr. Schürer geleitet. Seit dem 01.01.2004 ist Herr Dr. Knieriem Direktor des Museums, organisatorisch wurde dies durch eine Eingliederung in den Stadtbetrieb 213 erreicht.

Dem Fuhlrott-Museum stehen insgesamt noch 4,5 Stellen zur Verfügung, davon nur eine Stelle im wissenschaftlichen Bereich. Haushaltsmäßig wurde der Etat stark gekürzt, um die Einsparung von insgesamt € 400.000 pro Jahr zu erreichen.

## **Konzeptionsphase**

Der Landschaftsverband Rheinland hatte sich bereits 2003 bereit erklärt, eine Neukonzeption des Fuhlrott-Museums zu unterstützen. Hierfür stellte er € 60.000 zur Verfügung. Mit dieser Zusage wurde am 31.03.2004 nach einem vorangegangenen Auswahlverfahren die Firma kommunikationsdesign burlon beauftragt, ein neues inhaltliches Konzept und ein Marketingkonzept für das Museum zu entwickeln.

Die Arbeit der Firma Burlon wurde von einem eigens dazu berufenem Beirat unter der Leitung von Frau Beig. Marlis Drevermann begleitet. Mitglieder des Beirates waren

Dr. Birgit Faßbender	- Fa. Bayer HealthCare AG,
Anne Grevé	- Vorsitzende des Fördervereins Fuhlrott-Museum,
Dr. Norbert Kühn	- Rheinisches Archiv- und Museumsamt im LVR
Prof. Dr. Burckhard Mönter	- Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich Physik,
Wolf Stieglitz	- Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal,
Prof. Dr. Gerd-C. Weniger	- Direktor des Neanderthal-Museums,
Dr. Ulrich Schürer	- SB 215 und
Dr. Michael Knieriem	- SB 213.

Das neue Konzept wurde entgegen dem ursprünglichen Auftrag, der einen Zeitrahmen bis Juni 2005 vorsah, bereits abschließend am 15.12.2004 dem Beirat vorgestellt. Damit einher ging eine Pressekonferenz am 17.12.2004, auf der Frau BM Kaut in Vertretung von Herrn OB Jung das Konzept der Presse und der Öffentlichkeit vorstellte.

Vorausgegangen war die Umgestaltung des Eingangsbereiches, um für die Dauer der Umstrukturierung eine angemessene Präsentationsplattform zu haben.

## Ergebnisse

### A. Rahmenkonzeption

Das Fuhlrott-Museum muss sich neu positionieren, um seinem Anspruch als Naturkundemuseum für das Rheinland verwirklichen zu können. In der derzeitigen Organisationsform, die hauptsächlich auf ehrenamtliche Arbeit des Naturwissenschaftlichen Vereins setzt, ist das Museum nicht entwicklungsfähig.

Unter dem Arbeitstitel "Naturion – Entdecke Deine Natur" macht es sich das neue Fuhlrott-Museum zur Aufgabe, die Stimulanz- und die Aktivierungsenergie von Wissenschaft und Forschung zu vermitteln. Es bereitet moderne wissenschaftliche Inhalte besucherzentriert auf. Der Besucher bekommt nicht nur kognitives Wissen, sondern vor allem emotionale Erlebnisse angeboten. Die Inhalte werden menschenzentriert kommuniziert. Sie bieten Antworten auf existenzielle Fragen des Menschen: Wo komme ich her?, wer bin ich?, wo gehe ich hin?

Zwei Hauptzielgruppen sollen angesprochen werden:

- Kinder und Jugendliche mit ihren Familien (3-19 Jahre) und
- mobile Senioren (60-74 Jahre).

Im Umkreis von 100 km um Wuppertal leben 5,5 Mio. Menschen der Hauptzielgruppen.

Als wesentliches Gestaltungsmittel wird die Reduktion auf das Wesentliche dienen. Natur lässt sich nicht in Räumlichkeiten inszenieren.

Kooperationen werden verstärkt für authentische Naturerlebnisse sorgen. Der fast ausschließlich phänomenologischen Sichtweise der Besucher wird durch das Prinzip des ich- und alltagsbezogenen Fragestellens und Wahrnehmens besonders Rechnung getragen.

Die Inhalte werden im neuen Museum auf den Ebenen Interaktion, Experiment, Ton, Bild, Text und Ausstellungsobjekte aus der Sammlung kommuniziert.

Die Vorteile dieser Vorgehensweise:

- Die Bereitschaft der Besucher sich auf tiefere Informationen einzulassen ist individuell verschieden. Generell kann die Richtung "vom Plakativen zum Komplizierten" über die verschiedenen Ebenen hinweg beschriftet werden.
- Die unterschiedlichen Ansprüche der Hauptzielgruppen werden auf verschiedenen Ebenen befriedigt. Vom Vorschulkind bis zum mobilen Senior kann jeder Aspekte seines Interesses entdecken. Dies bedeutet, dass das Museum nicht jeder Altersgruppe gleich erscheinen wird.
- Zusätzlich finden Eltern knappe Informationen zu den Inhalten unter der Rubrik "Was Sie Ihrem Kind erzählen können".

Das reine Betrachten von Formen, Farben und Größen wird stark abnehmen. Stattdessen werden die Besucher innere Reaktionsprinzipien der Natur an interaktiven Installationen entdecken können. Hier werden Ergebnisse der Basiswissenschaften menschenzentriert im Bezug zum heutigen Naturverständnis stehen.

Das Museum wird dabei den Begriff der Naturkunde zeitgemäß und publikumsnah belegen, indem es Natur als Netzwerk, als nichtlineares komplexes System, erlebbar und damit auch verstehbar macht. Von diesem Standpunkt aus können Themen wie Artenvielfalt und Umweltschutz angegangen werden.

Das neue Museum bezieht hier eine klare Position pro Wissenschaft und Forschung. Dabei werden auch kontroverse Meinungen gegenübergestellt.

Das Haus setzt dem Forscher J. C. Fuhlrott ein Denkmal. Eine große Besucherzahl wird die revolutionäre Erkenntnis dieses Wissenschaftlers kennenlernen und würdigen können.

## B. Businesskonzept

Das Businesskonzept geht nach einer umfangreichen Neugestaltung (für die mit Kosten im Umfang von rd. € 4 Mio. gerechnet werden muss) von durchschnittlich 60.000 Besuchern pro Jahr nach Realisierung des Konzepts aus. Der durchschnittliche Eintrittspreis beträgt € 5,-- und errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen erwachsenen Besuchern (€ 7,50), Kindern und Jugendliche (€ 6,50) und den Kleinkindern (€ 0,--). Im Ergebnis werden die Eintrittspreise erhöht.

Die angestrebten Besucherzahlen erscheinen realistisch, wenn zum Vergleich das Mathematikum in Gießen und das Neanderthal-Museum betrachtet werden, die in den ersten zwei Jahren nach Eröffnung mehr als 500.000 Besucher hatten.

Der Break-Even-Point des Betriebskostendefizits liegt bei 120.000 Besuchern pro Jahr.

Die Realisierung der Neugestaltung ist nur in kleinen Schritten und in Abhängigkeit vom Erhalt von Drittmitteln vorstellbar.

Die Stadt Wuppertal kann die Trägerschaft für das Fuhlrott-Museum aufgrund der finanziellen Situation der Kommune nicht allein übernehmen. Es wird empfohlen, das Museum in eine Stiftung bürgerlichen Rechts zu überführen. Existierendes und funktionierendes Modell hierzu ist das Neanderthal-Museum.

## Auftrag an die Verwaltung

Die Verwaltung wird beauftragt, die vorliegende Neukonzeption des Fuhlrott-Museums vorzubereiten. Im ersten Schritt sind Gespräche mit möglichen Förderern zu führen, um die Finanzierung der Investitionen in Teilschritten sicher zu stellen. Gleichzeitig sind die Voraussetzungen für die Überführung des Museums in eine Stiftung anhand des vorliegenden Konzepts zu prüfen.

Über die Ergebnisse ist regelmäßig zu berichten.

## **Kosten und Finanzierung**

Kosten fallen in der jetzigen Phase nicht an.